

Höri baut seinen Vorsprung aus

Bei der Ostschweizer Mannschaftsmeisterschaft (OMM) ist bereits die dritte Runde geschossen worden. Ob nun im Kanton Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau, Zürich oder in den beiden Appenzell, die Nerven werden immer angespannter, denn das grosse Finale naht. Etwas beruhigter können die acht Schützen der Mannschaft 1 aus Höri ZH in diesen Tagen in die vierte und damit letzte Runde dieses Mannschaftswettkampfes starten. Mit 25 Punkten Vorsprung auf seine Mitkämpfer haben die Zürcher ein gutes Polster. Mit ihren insgesamt 4646 Punkten hat jedes Mannschaftsmitglied im Schnitt während der ersten drei Runden ein Resultat von 193.58 Punkten erreicht. Auf dem zweiten Zwischenrang liegen derzeit die Standschützen Oberwinterthur. Weitere 22 Punkte zurück liegen die Schützen der SG Tell Gams auf dem dritten Rang. Fünf Punkte fehlen dem Infanterie Schützenverein Gonten für einen Podestplatz. Noch ist aber nichts entschieden. Es wird noch eine vierte Runde zu Hause im Stand geschossen, bevor es dann am 7. November in Winterthur um die Wurst respektive um den Mannschafts-Meistertitel geht. Alfred Keller (Inf. SV Gonten) und Marcel Ochsner (Standschützen Oberwinterthur) haben mit 199 Punkten die besten Einzelresultate der insgesamt 1699 Schützen erzielt. Gleich vier Schützen, nämlich Stefan Fröhlich (Standschützen Salenstein), Linhard Prevost (SV Pontresina), Alfred Conrad (SG der Stadt Chur) und Kurt Maag (Höri) haben sich mit 198 Punkten notieren lassen. Da es aber um eine Mannschaftswertung geht, sind immer alle Resultate eines Teams in Betracht zu ziehen.

Oberwinterthurer Nachwuchs ist in Form

In der Kategorie Nachwuchs führt auch nach der zweiten Runde die Mannschaft der Oberwinterthurer Standschützen die Rangliste an. Die fünf Nachwuchsathleten haben wie bereits in der ersten Runde erneut 958 Punkte erzielt. Mit 70 Punkten Vorsprung führen sie die Rangliste der insgesamt 19 Teams an. Der MSV Oetwil am See folgt auf Rang zwei mit 1846 Punkten vor den Tälischützen Roggwil mit 1811 Punkten. Nicht verwunderlich also, dass sich die fünf Schützen des Oberwinterthurer Teams auf der Einzelrangliste alle unter den ersten elf befinden. Dominik Grimm (Oetwil am See) ist der einzige, der sich mit 195 Punkten und damit der gleich guten Leistung wie Sven Siegenthaler unter die Oberwinterthurer schleichen konnte, die mit Christoph Häsler (194), Nadja Kübler (193) und Roman Ochsner (191) auch die folgenden Ränge belegen.

Auch mit der Pistole wird um jeden Punkt gekämpft

Mit vier Punkten Vorsprung führen die fünf Pistolenschützen aus Weinfelden vor den Sargansern und den Pistolenschützen Uster nach der dritten Vorrunde nun die Zwischenrangliste an. Aber vier Punkte sind schnell wieder verspielt, zumal sowohl die St. Galler- als auch die Zürcher Oberländer ernst zu nehmen sind. Auch für den Pistolenschiessverein Niederwenigen ist mit einem weiteren Punktverlust noch alles offen. Die vierte Runde dürfte also bei den Pistolenschützen äusserst spannend werden. Der Klotener Christian Roost führt die Einzelrangliste mit 198 Punkten an. Nur zwei Punkte weniger konnten sich Dylan Diethelm (Weinfelden), Marc Wirth (Uster) und Josef Kläger (St. Margrethen) notieren lassen.

Von den sechs Nachwuchsteams der Pistolenschützen haben sich erneut die Sportschützen St.Fiden-St.Gallen an die Spitze gesetzt. Allerdings nicht mehr ganz so souverän, wie in den letzten Jahren, denn schliesslich werden auch in dieser Mannschaft die Mitglieder immer älter und müssen durch jüngere ersetzt werden. Vierzig Punkte nach zwei Runden sind aber doch noch ein schönes Polster. Als zweite konnte sich die Mannschaft der Pistolenschützen Andelfingen klassieren. Weitere zehn Punkte zurück liegt der Nachwuchs der Pistolenschützen der Stadt Frauenfeld. Der St. Galler Silvan Inauen führt erneut mit 188 Punkten die Rangliste an. Mit 187 Punkten folgen sein Teamkollege Dominik Manser sowie Stefan Amacker von den Pistolenschützen Andelfingen. Im Monat September wird nun endgültig entschieden, wer in Oberwinterthur Anfang November um den Titel kämpft.

Beatrice Bollhalder